

Bl. 24. 125. 274

Berlin am 18. Dez. 1899.

Hochgeehrter Herr Dr.!

Ihre sehr geschätzte Karte v. 20.
Vrgt. 99. habe ich erhalten u. fragen
Haben Sie Ihnen zugleich Glückwün-
sche zu meinem neuen Unterrichts-
jahr machen mögen ich Ihnen dank.

Züglich bitten Sie, verehrter Herr Dr.
mir entgegenzulegen, daß ich Ihre
Karte nicht gleich beantwortet habe,
allein da ich mir Ihre auf
meiner reisen Erinnerung gewünscht
habe, so war ich dazu in
Befragung genommen, daß ich mir
hiermit bestimmt will es nicht
mehr liegen.

Aber nun da Sie geschäftlichen
Verfolgungen befreit, kann ich Sie
noch nicht mehr fragen,

✓.

Löwin ist ja für minnen Löw'f
nun geöffnet fall, allein aber
Anfang ist schwer. —

Ja sehr Gern sehn wir gern
in beiden Fäden Robert gemacht,
so sehr wir seit ^{im} Kriegszeit.
Leider bin ich von einem Chron-
ischen Löden verlebt auf meine
weg in Löden gängigwerden solle
seine Kriegszeit verloren, in Kürze
viel zu oft zu oft und Gott möcht
es mir erlauben, wort mein in
geöffneten Löden Lanzierung von
geöffnetem Kriegszeit ist, bin aber
meiner sonst gezeigt, daß
ich minnen Löw'f bald wieder
machen kann.

Nun weiter auf mir,
Gott geschenkt Herr Dr. sein
gut geboren so gut,
in gerns einziglich den



Göppertskur - Modells.

daß wir einig ist glänzen,
diesbezüglich kann auf ein
Gefüge zu unserer voraus
sein drohen, so wolle ich
Ihren Dr. neuerdings fragen,
ob die Doktoren nicht für
Doktor Höppner Rollott-Museum
in Baden ankommen
möchten, das Doktoren waren
ja sehr freundlich zu mir
Ihrem Gemüze überlassen.
Ich bitte aber wiederum,
Ihre geplante Frau Dr. Höppner
möchte mich nicht in Baden zu
nehmen.

Wie einigermaßen ist Ihnen
Dr. Höppner ganzes Familie
aufzugeben? Ich weiß nicht
wieviel,

1.

mit französischen Grüßen

Jhr

wegenbarster

Lambert Glank
in Familie